

Heiligenberg als Ziel von „Kirche und Wirtshaus

Diesmal wurde die Wallfahrtskirche Heiligenberg bei Schönau bei der Veranstaltung der Seniorenunion Rottal-Inn „Kirche und Wirtshaus“ besichtigt. Rektor a.D. Sigi Gruber hatte sich zusammen mit dem Mesner Josef Hölzl und Kirchenpfleger Franz Paintmaier über die Kirche und über die Entstehung der Wallfahrt in Heiligenberg kundig gemacht. Von der ersten Kirche von Anfang des 15. Jhd. ist nur noch der Chor erhalten. Das Langhaus wurde von 1720 bis 1750 im barocken Stil gebaut. Am Hochaltar ist im Mittelschrein eine Statue des Kirchenpatrons, des hl. Erasmus, der in verschiedenen Ausführungen im gesamten Gotteshaus zu sehen ist. Die wunderschönen Schmiedearbeiten des Gitters, das den Chorraum vom Langhaus trennt und an der Sakristeitür sind besonders sehenswert. Gruber erzählte aus dem Leben des Heiligen Erasmus und erklärte die verschiedenen Deutungen der umwickelten Spindel, die der Heilige als Erkennungszeichen hat. Interessant war die Entstehung der Wallfahrt durch einen Bauern, der infolge eines Traums unter einem Holunderbusch einen Schatz fand. Er baute zum Dank eine Kapelle und eine blühende Wallfahrt zum Heiligen Erasmus entstand. Die Pilger erhofften von ihm Heilung bei Unterleibsbeschwerden, bei Koliken und bei Bauchschmerzen. Lange Zeit wurden die Wallfahrtstage mit 2000 bis 3000 Pilgern Ende September und Anfang Oktober durchgeführt. Dabei wurden auch allerhand Waren angeboten. Am Ende des 2. Weltkrieges entstand als Dank für den guten Ausgang des Krieges eine Dankwallfahrt von Schönau nach Heiligenberg, die lange Zeit am 1. Mai abgehalten wurde. Sieben übergroße Votivtafeln in der Kirche mit erfolgten Heilungen waren damals als Werbung für die Wallfahrt gedacht. In der kleinen Wallfahrtskapelle neben der Kirche konnte man die vielen Votivtafeln, die für wundersame Heilungen geopfert wurden, bewundern, sowie die große Holztruhe, in der man das gespendete Getreide aufbewahrte. Es ist erstaunlich, wieviel Geld damals geopfert wurde. Auch die Legende vom „Teufelstritt“ in der Kapelle erwähnte Gruber und der Abdruck im Stein konnte besichtigt werden. Alois Huber, ein Bewohner von Heiligenberg, erzählte eindrucksvoll vom Leben in seiner Kindheit, von den Prozessionen der Wallfahrer und wie er als Ministrant die Wallfahrten miterlebt hat. Die Paintmaier-Kinder sorgten mit ihrer Saitenmusik für eine stimmungsvolle Umrahmung der Kirchenführung und begleiteten das gemeinsam gesungene Schlusslied „Lobet den Herrn“. Nach dem Dank des Vorsitzenden der Seniorenunion Rottal-Inn Charly Altmann an Sigi Gruber und an alle Beteiligten ließ man den interessanten Nachmittag mit einer Einkehr im Gasthaus Hausmanninger in Schlottham ausklingen.



z.Bild: links: Sigi Gruber erklärt die Wallfahrtskirche, rechts: die drei Paintmaier-Kinder umrahmen die Führung